

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Morigsdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 22.

Sonntag, den 21. Februar 1904.

3. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 20. Februar 1904.

Die hiesige Volksschule gibt in diesen Tagen Fragebogen aus, durch die sie die Ansicht der Eltern über die Schularbeiten der Kinder näher kennen lernen will. Da die Arbeit der Schule nur dann von Erfolg sein kann, wenn Elternhaus und Schule Hand in Hand gehen, werden die Eltern oder Erzieher ersucht, ihre Ansichten und Wünsche bezüglich der Hausaufgaben auf jenen Fragebogen zum Ausdruck zu bringen.

Auf die von uns in einer der letzten Nummern gebrachten Mitteilung über die sogenannten Feß-, Mast- und Milchpulver für das Vieh weisen wir nochmals mit dem Bemerken besonders hin, daß auch der Deutsche Landwirtschaftsrat zu Berlin bei seiner kürzlich stattgefundenen Tagung sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt hat. So gab in der Sitzung deselben am 11. d. M. Prof. Dr. Soghtel aus München einige Bilder von dem Feßpulvermarkt, von der unerhörten Reklame, Schädlichkeit usw. 1 Pfund der „Bauernfreunde“ kostet z. B. 90 Pfg., der wirkliche Wert beträgt höchstens 30 Pfg. Das „Mastin“ kostet 1 Mark 40 Pfg. (Wert 20 Pfennig). Wer mit der „Bauernfreunde“ gar Knochenbrüchigkeit vorbeugen will, zahlt für das Pfund phosphorsäuren Kalk darin 7 Mk., in Form von Futtermittel kauft man es für 16 Pfg.

Im Herbst 1904 soll eine größere Anzahl tropendienstfähiger Dreißigjährlinge für die Besetzung von Kiautschou eingestellt werden. Hierbei werden namentlich Bauhandwerker jeder Art, ferner Schuhmacher, Schneider, Sattler etc. berücksichtigt. Die Mannschaften erhalten in Kiautschou neben der Wohnung und Verpflegung eine tägliche Ortszulage von 50 Pfg., die Kapitulanten eine tägliche Ortszulage von 1 Mk. 50 Pfg. Bewerber, die vor dem 1. Oktober 1885 geboren sind, haben ihr Einstellungsgeheiß entweder an das Kaiserliche Kommando der Stammkompanie des III. Seebataillons in Wilhelmshaven oder an das Kaiserliche Kommando der III. Marineartillerieabteilung in Veste zu richten. Ersteres nimmt Meldungen für das III. Seebataillon und die Marinefeldbatterie, letzteres für die Küstenartillerie entgegen.

Das „Dresdner Journal“ schreibt: „Eine Anzahl von Tagesblättern hat die Mitteilung gebracht, daß sich in Sachsen Theologemangel bemerkbar mache. Von zuständiger Seite wird uns hierzu mitgeteilt, daß dies, trotz des Rückganges der Zahl der an der Landesuniversität Theologie Studierenden, zurzeit durchaus nicht der Fall ist, daß vielmehr der Bedarf an geistlichen Kräften sowohl für den kirchlichen Hilfsdienst, wie für das ständige geistliche Amt für das nächste Jahr noch als gedeckt anzusehen sei. Nachschaffen können deshalb auf Verwendung im hiesigen Kirchendienste gegenwärtig nicht eröffnet werden.“

Bei denjenigen Fernsprechnachrichtnehmern, die nicht eine jährliche Pauschalgebühr, sondern Grundgebühr und Gesprächsgebühren entrichten, bestehen häufig Zweifel über die anzurechnenden Gespräche. Die betreffenden Bestimmungen sind daher wie folgt ergänzt worden: Auf die Mindestzahl von 400 Gesprächen, die von diesen Teilnehmern jährlich zu bezahlen sind, werden nur solche Gespräche angerechnet, für die die Gebühr von 5 Pfg. zu entrichten ist, mithin nicht die einer höheren Gebühr unterliegenden Gespräche im Nachbars-, Vororts- und Fernverkehr, sowie zur Nachtzeit im Ortsverkehr. — Im Nachbarortverkehr dürfen die Teilnehmer, welche Grundgebühr und Gesprächsgebühren entrichten, gegen die Gebühr von 5 Pfg. für jede Verbindung von nicht mehr als drei Minuten Dauer sprechen; wollen sie von dieser Befugnis Gebrauch machen, so haben sie falls die Grundgebühr in einem der Nachbarorte höher ist als diejenige in ihrem eigenen Netz, an Stelle der

letzteren jene höhere Grundgebühr zu zahlen. Die neuen die Gebühr von 5 Pfg. geführten Nachbarortgespräche werden dann auf die von den Teilnehmern jährlich zu bezahlenden 400 Ortsgespräche mit angerechnet.

Vorgestern vormittag 1/10 Uhr fand die zweite Probefahrt mit dem neuen elektrischen Motormagen auf der Strecke Dresden—Coffebau statt. Außer Organen der Staatsbahnenverwaltung wohnten ihr einige Herren des königlichen Finanzministeriums bei.

Radeberg. In der Stadtorbnetzung am Mittwoch wurde endgültig über das schon längere Zeit bestehende Krankenhaus-Vauprojekt Beschluß gefaßt. Die Kosten des Krankenhausbaues werden sich nach dem Voranschlag auf 270 047 Mark belaufen. Hierzu kommen die Herstellungskosten einer Sänfte in Höhe von 150 000 Mark. Von dieser Bausumme sollen 200 000 Mark der 1900er Anleihe entnommen, der Rest aber durch eine eventuell bei der Landesversicherungsanstalt aufzunehmende Hypothek gedeckt werden. Für Zinsen und Amortisation ist jährlich eine Summe von ungefähr 13 060 Mark notwendig. Die Deduktion dieses Bedarfs wird von einer für Radeberg geplanten Biersteuer erwartet.

Dresden. Der Fabrikwächter Dienert aus Meißen, welcher kürzlich seine 6 Kinder und seine Ehefrau im Einverständnis mit der letzteren vergiftet hatte, ist gestern aus dem Krankenhaus in Meißen entlassen und dem Untersuchungsgefängnis in Dresden zugewiesen worden. Vor seinem Transport nach Dresden wurde Dienert in seine Wohnung geführt, wo im Beisein des Staatsanwalts Petri, des Untersuchungsrichters Schulze, sowie des königlichen Bezirksarztes, Medizinalrat Dr. Erier eine Besichtigung vorgenommen wurde. Dienert wird sich nun wegen Mordes zu verantworten haben.

Ein Aufsehen erregender Kesseltransport bewegte sich gestern morgen in Dresden von der Leipziger Straße durch die Neustadt über die Albertstraße. Auf dem äußerst hart und dreifach gebauten Wagen, der von 14 Pferden gezogen wurde, ruhte ein Kolof von einem Kessel im ungefähren Gewicht von 700 Zentnern. Dieser Kessel, ein sogenannter Dreiflammenkessel, war für die Fabrikanlage der Dresdner Cordinen-Spigen-Manufaktur-Aktiengesellschaft in Dobritz bei Niederfeld bestimmt. Er stammt aus der Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft auf der Leipziger Straße. Den Transport des Kessels führte das Konjortium für Güter-An- und Abfuhr Pfitze & Co. aus. Gleich am Anfang des Transportes, noch auf dem Fabrikgrundstück, sank übrigens der Wagen mit einem Male ein und seine Hebung konnte nur unter Anwendung von Winden geschehen. Es mußten 20 Pferde vorgepannt werden, ehe es gelang, den Transport wieder ins Rollen zu bringen.

Der 61 Jahre alte Privat Philipp von Dresden, der seit dem 20. Dezember v. J. vermisst ward, wurde gestern bei Dauschen (unterhalb Torgau) als Leiche aus der Elbe gezogen. Für die Auffindung des Vermissten waren 500 Mark Belohnung ausgesetzt, die nunmehr den beiden Fischern, welche die Leiche geborgen haben, zufallen.

Roschwitz. Die im Hafen befindliche Schifferwache der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft hatte Mittwoch nachts in der 12. Stunde zwei Individuen vom Körnerweg aus in ein Grundstück einsteigen sehen. Zweifellos handelte es sich um einen Diebstahl. Die Schiffer benachrichtigten sofort die Polizei und dieser gelang es nach längerem Suchen und heftiger Gegenwehr, zwei Bagabunden aus der Veranda dieser Villa zu holen und festzunehmen.

Kreisch. Der Strohhutfabrikant Schn. versuchte nachts seine Frau, seine Tochter und seinen Sohn mit einem Revolver, den er erst kurz vorher gekauft, zu erschließen. Die in höchster Gefahr befindlichen Angehörigen des Schn.

riegelten sich ein und flüchteten schließlich durch ein Fenster. Die nur notdürftig gekleideten Leute fanden bei Verwandten Unterschlupf.

Auffig. Der Elberverkehr ist bis heute noch ein minimaler und sind bisher erst sehr wenige mit Kohlen beladene Kähne von Auffig abgeschrieben. Eine sehr große Zahl der Schiffe ist trotz der allgemeinen Eröffnung der Schifffahrt noch immer sehr zurückhaltend. Der Geschäftsgang ist äußerst flau und es liegen heute auch noch fast gar keine Aufträge vor. Für Magdeburg ist bis heute auch noch nicht ein einziger Auftrag eingelangt. Seitens der Auffig-Tepler Eisenbahn wurden denn auch am Dienstag nur 307, und am Mittwoch nur 419 Waggons Kohle beigelegt. Auch der Stückgutverkehr ist bis heute nur sehr gering. Bei dem heute plötzlich erfolgten Wechsel der Temperatur ist es nicht ganz unwahrscheinlich, daß eine abermalige Einstellung der Schifffahrt erfolgen dürfte. Der Wasserstand zeigte am Dienstag am hiesigen Pegel 129 cm über Null; obere Stationen melden zusammen 60 cm Fall.

Freiberg. Ein hier wohnhafter ansässiger Sattler spielte mit einem Revolver. Beim Baden der Waffe explodierte eine Patrone. Der Unvorsichtige zog sich erhebliche Verletzungen an einer Hand zu. Er fand Aufnahme im dortigen Stadtfrankenhaus.

Döbeln. Ein 30jähriger Kaufmann aus Leipzig kaufte sich in einer hiesigen Drogerie ein flüssiges Nipol und trank es in selbstmörderischer Absicht. Nachts wurde der Lebensmüde, auf der Zimmerstraße liegend aufgefunden und in einer Krankenbahn nach der Polizeiwache gebracht. Auf dem Wege dahin war er gestorben.

Zschopau. Heute früh wurde der in Diensten des Freiherrn v. Rönnerich auf Erdmannsdorf stehende Waldwächter Viehweger, der seit Donnerstag früh vermisst wurde, an der Waldgrenze nach Cuba zu ermordet aufgefunden. Der Hund, der den Wächter begleitete, lag erschlagen neben der Leiche seines Herrn. Der Ermordete hinterläßt eine Frau und 6 Kinder.

Zschopau-Marienberg. Bei der im hiesigen Wahlkreise an Stelle des verstorbenen Abg. Rosenow vorzunehmenden Ersatzwahl will man von reformistischer Seite den Landtagsabgeordneten Zimmermann als Kandidaten aufstellen. Wie verlautet, wird die konservative Partei die reformistische Kandidatur unterstützen.

Burgstädt. Als Stellvertreter des Bürgermeisters für die nichtjuristischen Geschäfte für das Jahr 1904 wurde in der jüngsten Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums Stadtrat Robert Schreyer einstimmig wiedergewählt.

In der Angelegenheit des Eisenbahnprojektes Limbach—Burgstädt—Mittweida hatte sich am Montag eine aus Vertretern der interessierten Orte bestehende Abordnung nach Dresden begeben, wo ihnen vom stellvertretenden Vorsitzenden der Eisenbahndeputation, Otonomierat Harst-Wulda, mitgeteilt wurde, daß zur Zeit keine Aussicht auf Verwirklichung des Projektes sei, da noch 133 Kilometer genehmigte Strecke auszubauen seien. Sobald dies geschehen, würde die Finanzdeputation B die Sache in wohlwollende Berücksichtigung ziehen.

Pausa. Der in letzter Zeit wiederholt genannte Veteran und wohl älteste Soldat der sächsischen Armee, Herr Kopp, legte hier am Freitag seinen 90. Geburtstag. Der alte Soldat wurde vielfach geliebt.

Dölnitz i. S. Tödtlich verunglückt ist auf dem Sedwigschicht hier der Bergarbeiter L. Er geriet zwischen einen Hund und wurde so schwer verletzt, daß er tot vom Plage getragen ward.

Oberplanitz. Ein hiesiger 30 Jahre alter Maurer wurde deshalb in Haft genommen und an die Staatsanwaltschaft abgeliefert, weil er neuerdings wiederholt seine Eltern auf die gemeinste Art und Weise belästigt und sogar einen tödlichen Angriff auf seine Mutter unternommen hat.

Zittau. In Barnsdorf geriet gestern der Gastwirt Sitt mit seiner Ehefrau in einen heftigen Streit. Dabei regte sich die Frau derartig auf, daß sie kurz darauf den Gasthahn aufdrehte und sich durch die austretenden Gase tötete.

Zwickau. Heute mittag ereignete sich in der Apotheke zu Schedewitz bei der Verarbeitung von Petroleumäther eine Explosion, durch die der Apotheker Starke, Provisor Peterjen, Markthelfer Schmiedeberger und Fräulein Tzirt so schwere Brandwunden erlitten, daß alle vier Personen in das hiesige Kreisfrankenhaus gebracht werden mußten.

Dahlen. Am Montag entstand in einer hiesigen Schankwirtschaft zwischen einem Gewerbetreibenden und einem Auswärtigen in einer Geldangelegenheit eine Differenz, die zu Tötlichkeiten führte, wobei ersterer von letzterem durch einen Messerlich verletzt wurde. Der Tödt war glücklicherweise nicht gefährlich, der Täter wurde verhaftet.

Leipzig. Gestern Nachmittag wurde an der nördlichen Mauer des Friedhofes in Gohlis ein unbekannter Mensch erschossen aufgefunden. Der Tote ist etwa 18 bis 20 Jahre alt und anscheinend dem Arbeiterstande angehörig.

Zum Besuche des Königs Georg in Leipzig. Er. Maj. wurde heute früh durch die Kapelle des 77. Feldartillerie-Regiment eine Morgenmusik dargebracht. Im Laufe des Vormittags erteilte der König zunächst um 1/10 Uhr einer Deputation des Bezirksvorstandes des Bundes Kgl. S. Militärvereine eine Audienz und begab sich sodann zu einer Besichtigung des Typographischen Instituts von Giesecke & Devrient in Leipzig. Nachmittags stattete Er. Maj. der Kammergarnspinnerei und Wollkammererei von Stöhr & Comp. in Leipzig-Kleinölschke einen Besuch ab. Um 5 Uhr fand königliche Tafel im Palais und nach derselben ein Besuch der Oper statt.

Annaberg. Eine hiesige 18jährige Alerin versuchte sich in der Nacht zum Mittwoch zu vergiften. Ihr Vorhaben wurde noch rechtzeitig bemerkt. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht und durch Gegenmittel ins Leben zurückgerufen.

Schöned. Der Brandstiftung verdächtig wurde am Montag der blinde Korbmacher G. Meyer von hier in das königl. Amtsgerichtsgefängnis Delitzsch eingeliefert. Meyer geriet Ende vorigen Monats in Konkurs; in der Nacht zum Sonntag brach nun im Erdgeschoß des von Meyer bewohnten Bernhardtischen Hauses Feuer aus, welches eine größere Menge Korbweidmaterial vernichtete, dann aber bemerkt und unterdrückt wurde. Die Feuerwehr mußte die in den oberen Räumen schlafenden Menschen wecken, sonst wären sie erstickt. Der mutmaßliche Brandstifter, in dessen Besitz zwei Nachschlüssel vorgefunden wurden, befand sich zur Zeit des Brandes (morgens 2 Uhr) nicht im Hause.

Mühltröck. Des Verbrechens der Doppel-ehe war der 40 Jahre alte Fabrikarbeiter Ed. Edmund Lent aus Loso bei Elsterberg, zuletzt hier wohnhaft, angeklagt. Lent hatte sich am 16. Juni 1888 mit der Dienstmagd Anna Luise Strobel zivilrechtlich und kirchlich trauen lassen. Mehr als neun Jahre waren vergangen, ohne daß Lent etwas von seiner Frau gehört hatte. Am 2. Oktober 1897 nun fiel es ihm ein, ohne sich zu erkundigen, ob seine Frau noch am Leben sei oder nicht, eine zweite Frau, eine gewisse Kaufmanns-, zu ehelichen. Mit dieser lebte er bis zum Tage seiner Verhaftung, am 18. Januar d. J., durch seine Schuld in einer nicht glücklichen Ehe. Das Verbrechen der Doppel-ehe war dadurch entbedt worden, daß seine erste Frau Erkundigungen über den jetzigen Aufenthalt ihres Ehemannes eingezogen hatte, wodurch sie von der zweiten Verheiratung desselben Kenntnis erhielt. Lent wurde zu einem Jahr Gefängnis und fünfjährigem Ehrenrechtsverlust verurteilt.